

PODIUM
KONZERTE

2015

RATHAUS-SAAL VADUZ FL



PODIUM-Konzerte, Auring 61, 9490 Vaduz, Liechtenstein
www.podium-konzerte.li, info@podium-konzerte.li

Gestaltung und Satz: bimedia, Azmoos | Foto Umschlag: Sven Beham, Vaduz | Druck: BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Programm

Sonntag, 8. Februar, 11 Uhr

Jakob Lampert *Trompete*
Michal Miszkiel *Klavier*
Lea Maria Lampert *Fagott (als Gast)*
Fabio Devigili *Saxophon (als Gast)*

Werke von G. F. Händel, J. Haydn, F. Bramböck,
W. Watkins und L. Morgan

Sonntag, 8. März, 11 Uhr

Vanessa Klöpping *Klarinette*
Yukie Togashi *Klavier*
Eva-Maria Morillo *Oboe (als Gast)*
Natalia Téllez Ramírez *Flöte (als Gast)*
Klarinettenensemble «Brügelbeisser» *(als Gast)*

Werke von F. Poulenc, H. Crusell, M. Arnold
und A. Ciesla

Sonntag, 19. April, 11 Uhr

Matthias Kessler *Percussion*
Akiko Shiochi *Klavier*
Rochus Burtscher *Marimba (als Gast)*

Werke von D. Milhaud, N. Rohwer, A. Piazzolla,
S. Harber, F. Poser, C. Willems und I. Xenakis

Sonntag, 3. Mai, 11 Uhr

Teresa Wrann *Blockflöte*
Johannes Hämmerle *Cembalo*
Gustav Woche *Cello, Klavier (als Gast)*
Damian Keller *Akkordeon (als Gast)*

Werke von A. Vivaldi, J. S. Bach, A. Corelli,
M. Maute, E. Krähmer und G. Ph. Telemann

Sonntag, 31. Mai, 11 Uhr

Isabel Pfefferkorn *Mezzosopran*
Hans Adolfsen *Klavier*

Werke von F. Schubert, J. Brahms, R. Schumann,
J. G. Rheinberger, E. Grieg, H. Wolf, R. Strauss
und E. W. Korngold

Sonntag, 21. Juni, 11 Uhr

Preisverleihung und Abschlusskonzert



I.K.H.

Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein

Bereits seit Jahrtausenden wissen die Menschen, dass Musik eine grosse therapeutische und lindernde Wirkung auf Seele und Körper haben kann. In der heutigen Zeit ist der Zugang zur Musik im Allgemeinen durch Rundfunk, Fernsehen und Internet geradezu barrierefrei, diese Möglichkeiten bieten sich ebenso bei der klassischen Musik. Allerdings kann die physische Präsenz durch nichts ersetzt werden, mehr noch, die Freude wird grösser, weil die Darbietung mit allen Sinnen aufgenommen wird.

Daher freut es mich sehr, wenn ab dieser 13. Saison der PODIUM-Konzerte die jungen Musiker nicht nur im Rathaussaal musizieren werden, sondern ihr Können auch in Krankenhäusern, Seniorenheimen und Schulen zeigen.

Gerne schliesse ich mich den Worten Shakespeares an:

«Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist, spielt weiter!»

(Was ihr wollt)

«If musicke be the food of love, play on!»

(Twelfth Night or What You Will)

Liebe junge Künstler: Macht weiter so, leuchtende Augen seien eure verdiente Belohnung.



Graziano Mandozzi

Zwei Freunde, Yehudi Menuhin und Ian Stoutzker, hatten in den Siebzigerjahren die brillante und praxisbezogene Idee, jungen Musikern die Möglichkeit zu geben, ihr Repertoire so oft wie möglich vor Publikum zu testen, zu erweitern und nebenbei auch ein Taschengeld zu verdienen.

Menschen, die sonst keinen Zugang zu klassischer Musik haben, sollten dadurch die Chance erhalten, Musik in Krankenhäusern, Seniorenheimen, Schulen und anderen sozialen Einrichtungen zu erleben.

Diese Idee war nicht neu, doch mit dem Patronat eines weltweit bekannten charismatischen Künstlers und eines grosszügigen Mäzens, der selbst ein ausgebildeter Geiger ist, wurde sie professionell strukturiert und hatte von Anbeginn einen immensen Erfolg, mit jeweils tausenden Konzerten pro Jahr.

Live Music Now wurde in mehrere europäische Länder exportiert und wird jetzt auch in Liechtenstein präsentiert. Auf unseren Namen PODIUM-Konzerte möchten wir hingegen nicht verzichten.



Lotte Schwarz

Da die Zahl 13 meine Glückszahl ist, hoffe ich, dass auch die 13. Folge dieser PODIUM-Konzertreihe erfolgreich wird.

Besonders die Idee mit regelmässigen Konzerten in Seniorenheimen und anderen sozialen Einrichtungen hat mich spontan begeistert. In solchen Einrichtungen können die Tage lang und auch eintönig für die Einzelnen sein. So ist jede mögliche Abwechslung erwünscht und willkommen.

Musik ist aber mehr: besonders wenn sie live von jungen Künstlern mit jugendlichem Elan dargeboten wird, hat sie therapeutisch eine positive Wirkung. Jedenfalls ist Musik eine grosse Bereicherung. Vielleicht waren die Gäste dieser Einrichtungen früher selbst Konzertbesucher und alte Erinnerungen werden wach.



Ewald Ospelt **Bürgermeister von Vaduz**

Der Vaduzer Rathaussaal hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einer gefragten Spielstätte für Kammermusik- und Solistenkonzerte entwickelt.

Dabei wird immer wieder der hervorragend restaurierte Steinway-Flügel besonders geschätzt und für verschiedene Sparten – wie Klassik, Jazz oder Volksmusik – gerne eingesetzt.

Dank der PODIUM-Konzerte hat sich seit über einem Jahrzehnt eine gewisse Regelmässigkeit, ja fast eine musikalische Tradition in unserem Rathaus eingestellt. Daher freuen wir uns besonders, wenn diese jährlich wiederkehrende Konzertreihe fortgesetzt wird: Unsere jungen Künstler sind jederzeit herzlich willkommen.

PODIUM

Konzertreihe und Förderpreise unter dem Patronat I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein

«Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude.» Lord Yehudi Menuhin (s. Seite 3)

Ausser den Recitals im Rathaussaal werden unsere jungen Künstler im Herbst eine Serie von honorierten Auftritten in Seniorenheimen, Krankenhäusern, Schulen usw. haben. Die Anzahl der jeweiligen einzelnen Konzerte richtet sich nach den Ergebnissen der Jury, die die Leistungen im Rathaussaal beurteilen wird.

Im Italienischen gibt es hierzu ein Spruch:

«*unire l'utile al dilettevole*» – Nutzen mit Vergnügen verbinden!

Die Jury

Maestro Graziano Mandozzi

Lotte Schwarz

Dr. phil. Hossein Samieian

Unser Dank gilt dem Fürstlichem Musikdirektor Josef Frommelt, der die PODIUM-Konzerte seit ihrer Gründung im Jahr 2003 mit grossem Fachwissen und liebenswürdiger Bereitschaft stets unterstützt hat. Auch wenn er nun nicht mehr der Jury angehört, werden wir uns über seine Anwesenheit bei den PODIUM-Konzerten freuen.

Preisverleihung und Schlusskonzert 2014



Vordere Reihe: Josef Frommelt, Susanne Eberle-Strub, Lotte Schwarz, Graziano Mandozzi, I.K.H. Erbprinzessin Sophie, Alesh Puhar. *Hintere Reihe:* David Kessler, Damian Keller, Raphael Brunner, Ulrich Huemer, Isa-Sophie Zünd, Saphira Kaiser



Maestro Graziano Mandozzi bei der Preisverleihung



Damian Keller
Raphael Brunner



David Kessler



Saphira Kaiser



Isa-Sophie Zünd



Ulrich Huemer

PODIUM-Konzerte 2014

... Der Podium-Wettbewerb wurde zum Förderpreis. Dadurch wollen die Organisatoren den jungen Solisten eine konkrete Unterstützung bieten – nämlich die Teilnahme an sehr gefragten und nützlichen Meisterkursen in der ganzen Welt. (Liechtensteiner Vaterland, 6. Februar 2014)

... Dass Vivaldi in Bach'scher Bearbeitung aber auch auf der senkrechten Tastatur ganz schön orgelt, bewiesen die beiden jungen Solisten Raphael Brunner und Damian Keller. (VB, 10. Februar 2014)

... Die ungewöhnlichen Klänge und der virtuose Umgang mit dem Instrument liess nur erahnen, was da noch an dieser bunten Programmpalette von Kompositionen aus verschiedenen Jahrhunderten zu erwarten sei. (VL, 10. Februar 2014)

... Podiumskonzert mit begnadeter Blockflötenspielerin ... die junge Virtuosa [Saphira Kaiser] bot ein abwechslungsreiches Repertoire ... (VB 10. März 2014)

... Saphira Kaiser hat in diesem Konzert eine erstaunliche Technik, einen quicklebendigen Ausdruck, innige Passagen und filigrane Girlanden in barocken Werken sowie hingebungsvolle Freude an zeitgenössischer Musik gezeigt. Dieses Podiumskonzert ... endete mit enthusiastischem Applaus und grosser Dankbarkeit. (VL, 10. März 2014)

... Gänsehaut ... Der phänomenale Auftritt David Kesslers am Podiumskonzert sorgte wahrlich für fröhliches Staunen. Das Publikum war schlichtweg hingerissen. (VB, 7. April 2014)

... Konzentriert und überaus sicher meisterte David Kessler das dritte Podiumkonzert der Saison ... Bei Pablo de Sarasates «Introduktion und Tarantella op. 43» kam der volle, tragende Ton hervorragend zur Geltung. Die Flageoletts verblüfften in ihrer stupenden Leichtigkeit und gläsernen Klarheit. (VL, 7. April 2014)

... Hier sah man plötzlich nicht mehr den 12-jährigen Jungen [Ulrich Huemer] vor sich, sondern lauschte nur noch seinem angenehm sanften und gefühlvollen Spiel. (VB, 28. April 2014)

... Bezaubernde Gitarrenklänge ... in nur sechs Jahren erworbenes Können zu präsentieren ... Huemer glänzte mit sauberer Technik und erstaunlich reifem Ausdruck. (VL, 28. April 2014)

... Jugendliche Meisterhaftigkeit ... Romantischer klingt Rheinbergers Musik, was vom aufführenden Künstler Ausdrucksstärke und Einfühlungsvermögen fordert. Auch diesen Ansprüchen wurde Isa-Sophie Zünd bereits in einem erstaunlich hohen Mass gerecht. (VL, 26. Mai 2014)

... Anlässlich des grossen Abschlusskonzertes der Podium-Reihe 2014 überreichte I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein den jungen Musikern am Sonntag feierlich ihre Preise ... in den letzten zwölf Jahren hat sich die Podium-Konzertreihe in Liechtenstein etabliert. Dies nicht zuletzt durch die grosszügige finanzielle Unterstützung von Lotte Schwarz. Über 70 junge Musikerinnen und Musiker aus Liechtenstein und den umliegenden Regionen durften hier ihr Debut feiern. (VB, 16. Juni 2014)

... Die Entgegennahme der Zertifikate aus den Händen von Frau Schwarz, der Händedruck der Erbprinzessin und die Aussicht auf eine Teilnahme an einem beliebigen Meisterkurs mag für die jungen Musiker Belohnung, Anerkennung und mit Sicherheit ein unvergessliches Erlebnis gewesen sein. (VL, 16. Juni 2014)

Meilenstein für junge Künstler

VADUZ. «Wir haben alle dasselbe Ziel, junge Künstler zu fördern», erklärte der künstlerische Leiter Graziano Mandozzi gestern bei der Programmvorstellung der Podium-Konzerte. Dies vor dem Hintergrund, dass Alesh Puhar einen Teil der organisatorischen Leitung übernommen hat. Das sei die grösste Neugier in Hinblick auf die Podium-Konzerte, wie Mandozzi erklärte. Mit demselben Ziel im Blick werden die beiden die Konzerte künftig also gemeinsam gestalten und organisieren. Die Konzertreihe hat Initiator Man-



Bild: Daniel Schwendener

Schaffung einer neuen Tradition



podium-Reihe, die diesen Sonntag um 11 Uhr startet.

und die Vielfalt des Lernens ne später der Qualität zugute, rre frommel. Der öffentliche it ist dabei seiner Ansicht in vielerlei Hinsicht eine echte Herausforderung u gleichzeitig Nervenstress für Künstler: «Junge Menschen, vor Publikum spielen, das durch nicht...

Lebendige Geigenklänge, Das wohl älteste Instrument klassisch und modern

konzentriert und überaus sicher meisterte David Kessler das dritte Podiumkonzert. Dabei musste der junge Geiger auf die pianistische Unterstützung seiner Mutter...

dozi. Allein steigt David Kessler Treppen zur Bühne im Ratsaal von Vaduz empor. Doch er mit seiner Geige ansetzt, ist es nach mehreren Instrumenten. Scheinpolyphonie nennt man das Solo so abstrakt komponiert hat. Die Virtuosität und Konzentration des vom Geiger abstrahierten Kessler in der Gesamtgestaltung der Podiumreihe mit einem leichten, schillernden Lächeln. Polykompositionstechniken, oder versetzt. ...



Bezaubernde Gitarrenklänge an Podiumskonzert in Vaduz



Jugendliche Meisterhaftigkeit

Seit Februar bestreiten junge Musiktalente aus Liechtenstein und der Region die Sonntagsmatinee der Podium-Reihe im Vaduzer Ratsaal als krönenden Abschluss. Diesem Sonntag erfuhr die Konzertreihe mit dem, was die Pianistin Isa-Sophie Zünd zu Gehör brachte, einen krönenden Abschluss.

ELIASSEN HOFFMANN
VADUZ. Im zarten Alter von sechs Jahren nahm Isa-Sophie Zünd das erste Mal Klavierunterricht. Ihre ist gerade mal sechs Jahre alt und dennoch meistert sie in dem Spiel der jungen Solistin eine beeindruckende Vielfalt an Kompositionen.

weist das Werk tragische Züge auf. Diese erlebte die erst 14-jährige mit viel Empfindungsreife im Piano, was sie sich nicht nur durch die Komposition, sondern auch durch die Ausführung selbst zu verfallen.

Kontrastreicher Klang
Istregi (Liedes dichter) ist ein noch kontrastreicher als die beiden anderen. Die beiden kontrastreicheren sind die beiden anderen.

Beiden Repertoire
Mit vieldeutigen Chopin Fantasien im Programm in der Matinee, die schon die Pianistin Isa-Sophie Zünd zu Gehör brachte, einen krönenden Abschluss.





Josef Gabriel Rheinberger
(1839–1901)



Johann Wolfgang von Goethe
(1749–1832)

Nachtgesang

(Johann Wolfgang von Goethe)

O! gib vom weichen Pfühle
Träumend ein halb Gehör!
Bei meinem Saitenspiele,
Schlafe! was willst du mehr?

Bei meinem Saitenspiele
Segnet der Sterne Heer
Die ewigen Gefühle,
Schlafe! was willst du mehr?

Die ewigen Gefühle
Heben mich hoch und her
Aus irdischem Gewühle,
Schlafe! was willst du mehr?

Vom irdischen Gewühle
Trennst du mich nur zu sehr,
Bannst mich in diese Kühle,
Schlafe, was willst du mehr?

Bannst mich in diese Kühle,
Gibst nur im Traum Gehör!
Ach, auf dem weichen Pfühle,
Schlafe, was willst du mehr?

Nachtgesang

Johann Wolfgang Goethe

Opus 3 Nr. 7

undatiert

Moderato, sempre sotto voce

1. O! gib vom wei - chen Pfüh - le träu - mend ein halb Ge -
e - wi - gen Ge - fuh - le he - ben mich hoch und

pp

Detailed description: This system contains the first two staves of the piece. The vocal line is in the treble clef with a key signature of three flats and a common time signature. It begins with a whole rest followed by a half note G4, then a quarter note A4, and a half note B4. The piano accompaniment is in the bass clef, starting with a half note G3, followed by a quarter note A3, and a half note B3. The piano part features a melodic line in the right hand and a harmonic accompaniment in the left hand.

5 hör! Bei mei - nem Sai - ten - spie - le schla - fe, was willst du
hehr aus ir - di - schem Ge - wüh - le, schla - fe, was willst du

sf

Detailed description: This system contains the third and fourth staves. The vocal line continues with a quarter note G4, a quarter note A4, and a half note B4. The piano accompaniment continues with a quarter note G3, a quarter note A3, and a half note B3. The piano part features a melodic line in the right hand and a harmonic accompaniment in the left hand.

9 mehr, schla - - fe, was willst du mehr? Bei
mehr, schla - - fe, was willst du mehr? Vom

sf *pp* *mezza voce*

Detailed description: This system contains the fifth and sixth staves. The vocal line has a quarter rest, followed by a quarter note G4, a quarter note A4, and a half note B4. The piano accompaniment has a quarter rest, followed by a quarter note G3, a quarter note A3, and a half note B3. The piano part features a melodic line in the right hand and a harmonic accompaniment in the left hand.

13 mei - nem Sai - ten - spie - le seg - net der Sier - ne Heer die e - wi - gen Ge -
ir - di - schen Ge - wüh - le trennst - du mich nur zu sehr, bannst mich in die - se

pp *sf*

Detailed description: This system contains the seventh and eighth staves. The vocal line has a quarter rest, followed by a quarter note G4, a quarter note A4, and a half note B4. The piano accompaniment has a quarter rest, followed by a quarter note G3, a quarter note A3, and a half note B3. The piano part features a melodic line in the right hand and a harmonic accompaniment in the left hand.



Josef Gabriel Rheinberger
(1839–1901)



Joseph von Eichendorff
(1788–1857)

Die Nachtblume

(Joseph von Eichendorff)

Nacht ist wie ein stilles Meer,
Lust und Leid und Liebesklagen
Kommen so verworren her
In dem linden Wellenschlagen.

Wünsche wie die Wolken sind,
Schiffen durch die leeren Räume,
Wer erkennt im lauen Wind,
Ob's Gedanken oder Träume?

Schliess ich nun auch Herz und Mund,
Die so gern den Sternen klagen,
Leise doch im Herzensgrund
Bleibt das linde Wellenschlagen.

Die Nachtblume

Joseph von Eichendorff

Opus 22 Nr. 2

15. Juli 1859

Andantino con moto ♩ = 70

dolce
Nacht ist wie ein stil - les Meer,

dolce
pp

f *cresc.*
Lust und Leid und Lie - bes - kla - gen kom - men so ver -

pp
wor - ren her in dem lin - den Wel - len - schla - gen,

p *pp*

pp
in dem lin - den Wel - len - schla - gen.



Jakob Lampert stammt aus Hohenems, er wohnt in Götzis. Seit seiner frühen Jugend musiziert er mit seinem Vater, der an der Liechtensteinischen Musikschule Posaune lehrt. Bereits mit sechs Jahren nahm er bei Stefan Dünser erste Trompetenstunden. Nach der Musikmittelschule ging Jakob Lampert an das Musikgymnasium in Feldkirch. Bei Professor Herbert Walser-Breuß studiert er seit 2011 am Landeskonservatorium Vorarlberg. Sein Können stellte der junge Trompeter unter anderem am «Prima la Musica»-Wettbewerb, bei «Musizieren in Liechtenstein» sowie am Landes- und Bundeswettbewerb «Musik in kleinen Gruppen» unter Beweis, sowohl als

Solist als auch im Ensemble wurde er mit zahlreichen Sonderpreisen ausgezeichnet. Sein Repertoire reicht vom Big Band-Sound und Funk bis hin zum Blasorchesterklang sowie der klassischen Solisten- und Orchesterliteratur. Jakob Lampert lädt mit seinem Programm für das Podium 2015 zu einer Reise durch die Jahrhunderte ein.



Michal Miszkiel, geboren 1980 in Suwalki (Polen), studierte an der Musikakademie Kattowitz in der Klasse von Jozef Stempel. Nach Beendigung seiner Ausbildung dort kam er im Jahr 2000 zum Studium bei Olaf Dreßler an das Richard-Strauss-Konservatorium in München. Vier Jahre darauf trat er in die Meisterklasse seines Lehrers ein. Studien in Liedgestaltung und Korrepetition bei Donald Sulzen, Fritz Schwinghammer und Céline Dutilly rundeten seine Ausbildung ab. Als Begleiter bei Lied- und Opernabenden gestaltete Michal Miszkiel zahlreiche Konzerte, unter anderem in Deutschland, Luxemburg, der Schweiz, den USA sowie seiner Heimat Polen. Francisco Araiza verpflichtete den Pianisten 2007 für seinen Meisterkurs, zwei Jahre später holte ihn James Taylor für seinen Meisterkurs an der Yale University, USA. Von 2009 bis 2012 war Michal Miszkiel als Korrepetitor am Theater St. Gallen tätig, seit 2011 unterrichtet er an der Liechtensteinischen Musikschule.

Sonntag,
8. Februar, 11 Uhr

Jakob Lampert *Trompete*
Michal Miszkiel *Klavier*
Lea Maria Lampert *Fagott (als Gast)*
Fabio Devigili *Saxophon (als Gast)*

Georg Friedrich Händel
(1685–1759)

Suite in D-Dur, HWV 341

Ouverture
Allegro (Gigue)
Air (Minuet)
March (Bourée)
March

Josef Haydn
(1732–1809)

Trompetenkonzert in Es-Dur, Hob. VIIe:1
(*Concerto per il Clarino*) 1796

Allegro
Andante

Florian Bramböck
(*1959)

Konzert für Trompete
(2006, *Herbert Walser-Breuß* gewidmet)

Allegro, ma non troppo

William Watkins
(1921–2004)

Les feuilles mortes
(*arrangiert von Hans-Günther Kölz*)

Lee Morgan
(1938–1972)

The Double Up



Vanessa Klöpping aus Buchs erhielt im Alter von sieben Jahren ersten Klarinettenunterricht bei Sabina Grimm. 2005 kam sie zu Peter Hagmann an die Liechtensteinische Musikschule, am Musikgymnasium Feldkirch wurde Georg Vinciguerra ihr Lehrer. In der Förderklasse für Musikalisch Hochbegabte erhielt sie zudem Klavierunterricht an der Liechtensteinischen Musikschule bei Alesh Puhar. Derzeit studiert sie bei Francesco Negrini am Landeskonservatorium Vorarlberg. Die junge Klarinetistin wurde von «Musizieren in Liechtenstein» ausgezeichnet, sie ist Trägerin der Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold, 2012 nahm sie

am Finale des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs teil.

Als Mitglied des Orchester Liechtenstein-Werdenberg und des Musikvereins Cäcilia Schellenberg sammelte sie Konzerterfahrung ebenso wie als Kammermusikerin, unter anderem mit dem YouCES (Young Clarinet Ensemble Switzerland) und den Liechtensteiner «Brügelbeissern».



Yukie Togashi stammt aus Hiroshima, Japan. Dort begann sie bereits als Fünfjährige mit erstem Klavierunterricht. Um bei Etsuko Okazaki, Jenő Jandó und Helmut Brauss zu studieren, verliess sie ihre Heimatstadt und ging an die Musikhochschule in der über 800 Kilometer entfernten japanischen Hauptstadt Tokyo. Dort beendete sie im März 2002 ihre Ausbildung zur Pianistin mit Auszeichnung. Nach weiterführenden Studien bei Ferenc Bognár am Landeskonservatorium für Vorarlberg in Feldkirch schloss sie 2007 in ihrem künstlerischen Hauptfach Klavier mit Auszeichnung ab. Yukie Togashi, die bis anhin ihren Studienschwerpunkt auf das moderne

Klavier und den Konzertflügel gelegt hatte, begann umgehend eine Zusatzausbildung: Edoardo Torbianelli, der international gefragte Hammerklavierspezialist, unterrichtet sie an der Schola Cantorum Basiliensis. Die Pianistin ist sowohl solistisch als auch im Kammermusikensemble oder als Liedbegleiterin im Konzert zu erleben.

Sonntag,
8. März, 11 Uhr

Vanessa Klöpping Klarinette
Yukie Togashi Klavier
Eva-Maria Morillo Oboe (als Gast)
Natalia Téllez Ramírez Flöte (als Gast)
Klarinettenensemble «Brügelbeisser» (als Gast)

Francis Poulenc
(1899–1963)

Sonata in F-Dur op. 184
Allegro tristamente
Romanza
Allegro con fuoco

Henrik Crusell
(1775–1838)

Klarinettenkonzert in f-Moll op. 5
Allegro

Malcom Arnold
(1921–2006)

Divertimento für Flöte, Oboe und Klarinette op. 37
Allegro energico
Languido
Vivace
Andantino
Piacevole
Maestoso

Alexis Ciesla
(*1930)

Fantasia
Allegro



Matthias Kessler ist liechtensteinisch-österreichischer Staatsbürger. Bereits mit zehn Jahren konnten ihn die Musikfreunde mit grossen Solos in Konzerten erleben – als Klavierschüler von Nora Calvo-Smith, Feldkirch. Seine Leidenschaft für Rhythmus brachte ihn jedoch sehr bald zum Schlagwerker Stefan Greussing. Seit 2012 studiert Matthias Kessler am Landeskonservatorium Klassisches Schlagwerk bei Wolfgang Lindner, im Jazz- und Popbereich wird er weiterhin von Stefan Greussing unterrichtet.

Bereits im ersten Studienjahr erhielt der junge Musiker mit dem Schlagwerkensemble «Percussionade» Erste Preise mit Auszeichnung beim Vorarlberger Landeswettbewerb sowie beim Bundeswettbewerb «Prima la Musica». 2014 bestätigten ein weiterer Erster Preis mit Auszeichnung und daraus resultierende Aufnahmen beim ORF sein Können. Konzertverpflichtungen als Solist und Ensemblesmusiker sowie Kurse und Akademien (unter anderem bei Michael Lauren in New York) füllen seine Agenda zusätzlich.



Akiko Shiochi wurde in Oita, Japan, geboren. Hier erhielt sie schon als Vierjährige ersten Klavierunterricht. Nach dem Bachelor- und Masterstudium bei Elena Ashkenazy an der Musikhochschule in Tokyo brachte ein Aufbaustudium Akiko Shiochi an die Hochschule für Musik und Theater in München zu Michael Schäfer. Hier schloss sie ihre Ausbildung mit dem Konzertdiplom ab. Ein Stipendium des International Rotary Clubs ermöglichte zudem Studien bei Ferenc Bognár am Landeskonservatorium für Vorarlberg in Feldkirch. Neben der solistischen Ausbildung bildete sie sich in Liedbegleitung und Kammermusik weiter. So besuchte sie unter anderem Meisterkurse bei Jacques Rouvier, Klaus Schilde und Vladimir Tropp. Die Dozentin am Vorarlberger Landeskonservatorium, die selbst zahlreiche internationale Wettbewerbe als Preisträgerin abschloss, ist derzeit als Solopianistin, Korrepetitorin und Klavierpädagogin tätig. Häufig wird sie als Kammermusikerin angefragt.



Sonntag,
19. April, 11 Uhr

Matthias Kessler *Percussion*
Akiko Shiochi *Klavier*
Rochus Burtscher *Marimba (als Gast)*

Darius Milhaud
(1892–1974)

Concerto für Marimba op. 278
Animé (Fast)

Nils Rohwer
(*1968)

Tiento für Vibraphon

Astor Piazzolla
(1921–1992)

Libertango für Marimba
(arr. Eric Sammut Eric)

Stephen Harber
(*1961)

Half Way There
(*Snare Drum Solo*)

Florian Poser
(*1959)

Capriccio für Vibraphon & Marimba
Zuerst ruhig, schnell lebhaft

Carlo Willems
(*1959)

Jazz Suite for Vibraphon and Piano
I. Introduction and Dance

Iannis Xenakis
(1922–2001)

Rebond B – Setup



Teresa Wrann entdeckte im Alter von fünf Jahren die Blockflöte für sich. Zwei Jahre später wurde Sabine Gstach am Landeskonservatorium in Feldkirch ihre Lehrerin. Zunächst als Mitglied der Förderklasse für Hochbegabte, studiert Teresa Wrann dort seit 2013 Instrumentalpädagogik. Meisterkurse bei Bart Spanhove, Daniel Brüggen, Carsten Eckert und Michael Posch ergänzen die Ausbildung. Schon als Siebenjährige liess Teresa Wrann bei «Prima la Musica» aufhorchen, unterdessen gewann sie Preise und Auszeichnungen unter anderem bei den «Open Recorder Days Amsterdam» und dem Jugendmusikwettbewerb Schiers. Als Solistin sowie als

Mitglied des Sinfonischen Blasorchesters Vorarlberg, dem Orchester des Landeskonservatoriums für Vorarlberg und ihrem Kammermusikensemble «viore» gestaltete sie Preisträgerkonzerte des ORE, war zweimal bei «Talente im Funkhaus» zu Gast und wirkte bei dem «Ma hilft Konzert» des VLK sowie bei zahlreichen anderen Anlässen mit.



Johannes Hämmerle stammt aus Dornbirn. Er verliess Vorarlberg und ging an die Wiener Musikuniversität, um Kirchenmusik zu studieren. Sein Orgellehrer wurde Michael Radulescu; Gordon Murray unterrichtete ihn im Cembalospiel. Johannes Hämmerle, Preisträger bei den Internationalen Wettbewerben in Brügge (2001, Cembalo) und Odense (2004, Orgel), war während seiner Studienzeit zweiter Organist an der historischen Sieber-Orgel der Wiener Michaelerkirche. Zudem nahm er einen Lehrauftrag der Abteilung für Alte Musik am Konservatorium Wien wahr.

Seit 2001 unterrichtet er am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch, wo er sechs Jahre später die Leitung der Abteilung für Tasteninstrumente und Gesang übernahm. Im gleichen Jahr wurde er zum Domorganisten in Feldkirch ernannt. Seit 2009 hat Johannes Hämmerle zudem einen Lehrauftrag für Cembalo an der Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg inne.

Sonntag,
3. Mai, 11 Uhr

Teresa Wrann *Blockflöte*
Johannes Hämmerle *Cembalo*
Gustav Wocher *Cello, Klavier (als Gast)*
Damian Keller *Akkordeon (als Gast)*

Antonio Vivaldi
(1678–1741)

Concerto a-moll, RV 108
Allegro
Largo
Allegro

Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Sonata a-moll, BWV 1020
Allegro
Adagio
Allegro

Arcangelo Corelli
(1653–1713)

Sonata per flauto op. 5 Nr. 10 in F-Dur
Sarabanda. Largo
Allemanda. Allegro

Matthias Maute
(*1963)

Red Gardens Roses

Ernest Krähmer
(1795–1837)

Introduction, Theme & Variations op. 32

Matthias Maute

It's Summertime

Georg Philipp Telemann
(1681–1767)

Concerto in C-Dur TWV 51:C1
Allegro
Andante
Tempo di Minuet



Isabel Pfefferkorn aus Bludenz begann ihre musikalische Ausbildung mit dem Klavier- und Cellounterricht an der Liechtensteinischen Musikschule. Sie nahm zudem Gesangsstunden bei Edeltraud Dünser, die ebenfalls an dieser Schule unterrichtete. Am Landeskonservatorium Feldkirch wurde Dora Kutsch ihre Lehrerin, Roswitha Müller am Zürcher Konservatorium. Seit 2011 studiert Isabel Pfefferkorn nun bei Lina Maria Akerlund an der ZHdK. Hier absolvierte sie im letzten Jahr ihren Bachelor mit Auszeichnung, der Master of Performing Arts ist für 2016 anvisiert. «Musik und Jugend» (Liechtenstein) und «Pro Talentum» (Vorarlberg) förderten

sie, 2013 erhielt sie das «Richard Wagner-Stipendium». Meisterkurse beispielsweise bei Kurt Widmer, Christa Ludwig und Angelika Kirchschlager runden die Ausbildung ab. Isabel Pfefferkorn ist eine gefragte Solistin, unter anderem bei Konzerten im Rahmen der Bregenzer Festspiele sowie an der Schubertiade Schwarzenberg.



Hans Adolfsen studierte zunächst Gesang, danach Klavier am Konservatorium von Utrecht (NL). Diese Kombination macht ihn zu einem gefragten Liedbegleiter. So arbeitet er mit Ulrike Andersen, Rea Claudia Kost, Niklaus Kost, Roswitha Müller, Yvonne Naef, Marcus Niedermayr, Kresimir Strazanac und Hanneke de Wit zusammen. Häufig konzertiert er auch mit dem Saxofonisten Harry White.

Der Pianist unterrichtet Liedinterpretation und ist Korrepetitor an der Zürcher Hochschule der Künste. Er ist fester Begleiter des IVC 's-Hertogenbosch (NL) und des Migros-Wettbewerb. Brilliant Classics, Ottavo und Guild veröffentlichten CDs, die Hans Adolfsen als Liedbegleiter (mit Werken von Brahms, Escher und Rachmaninov) sowie als Duopartner von See Siang Wong dokumentieren. In letzter Zeit widmet er sich vermehrt der Komposition, so im Auftrag des Raschèr Saxophone Quartets, das im April 2012 Hans Adolfsens Werk «The nessecity of language» uraufführte.

Sonntag,
31. Mai, 11 Uhr

Isabel Pfefferkorn *Mezzosopran*

Hans Adolfsen *Klavier*

Franz Schubert

(1797–1828)

Nachtgesang, D 119

(*J. W. v. Goethe*)

Johannes Brahms

(1833–1897)

Mondnacht, WoO 2

(*J. v. Eichendorf*)

Robert Schumann

(1810–1856)

Singet nicht in Trauertönen, aus «Lieder und Gesänge
aus ›Wilhelm Meister›» op. 98a, Nr. 7

(*J. W. v. Goethe*)

Mondnacht, aus Liederkreis op. 39, Nr. 5

(*J. v. Eichendorf*)

Josef Gabriel Rheinberger

(1839–1901)

Nachtgesang, aus «Sieben Lieder» op. 3, Nr. 7

(*J. W. v. Goethe*)

Die Nachtblume, aus «Vier Gesänge» op. 22, Nr. 2

(*J. v. Eichendorf*)

Edvard Grieg

(1843–1907)

Ein Traum, aus «Sechs Lieder» op. 48, Nr. 6

(*F. Bodenstedt*)

Hugo Wolf

(1860–1903)

Nachtzauber, aus «Eichendorff-Lieder», Nr. 8

Verschwiegene Liebe, aus «Eichendorff-Lieder», Nr. 3

Elfenlied, aus «Mörrike-Lieder», Heft II, Nr. 16

Die Nacht, aus «Acht Gedichte aus ›Letzte Blätter›»

(*H. v. Gilm*)

Richard Strauss

(1864–1949)

Nachtgang, aus «Drei Lieder nach Gedichten von
Otto Julius Bierbaum» op. 29, Nr. 3

Erich Wolfgang Korngold

(1897–1957)

Mond, so gehst du wieder auf, aus «Lieder des
Abschieds» op. 14, Nr. 3

(*E. L. Müller*)



Sonntag,
21. Juni, 11 Uhr

**Preisverleihung
und Abschlusskonzert**

Die Preisträger sowie das Programm des
Abschlusskonzerts werden rechtzeitig
bekannt gegeben.

Wir danken

Dr. Kurt Alig, Chur

Klaus Beck, Schaan

Kurt Bislin, bimedia, Azmoos

Carus-Verlag, Stuttgart

Foto Garbani (Foto von Graziano Mandozzi)

foto-sturm.at (Foto von Lotte Schwarz)

Gemeinde Vaduz

Janos Horvath, Piano Rätia, Davos

Susanna Ingenhütt, St. Gallen

Roland Korner (Foto von I.K.H. Erbprinzessin Sophie)

Landesarchiv Vaduz

Prof. Hannfried Lucke, Triesen

Marc Neff, slb media, Buchs

Dr. Peter Ritter, Vaduz

Philipp Vogt, BVD, Schaan

Daniel Wenaweser, Schaan

1FL TV, Schaan



DVD-ROM

Zur PODIUM-Reihe wird eine DVD-ROM mit Video- und Audio-Sequenzen aus allen Konzerten produziert. Sie ist am 21. Juni beim Abschlusskonzert erhältlich.



